

ich ein so kunstreiches Werk nur einigermaßen würdig erwiedern! Um das Lesezeichen nicht abzunutzen, werd ich es nur bei Büchern vom ersten Range gebrauchen; zum Beispiel bei Schillers Werken. Sagen Sie das Ihrer ältesten Schwester, um sie mit mir auszusöhnen. Mit den
5 ehreerbietigsten Empfehlungen

Berlin, d. 6ten. Juli 1841.

gehorsamst

A. W. v. Schlegel

597. August Wilhelm Schlegel an Georg Reimer

Mein hochgeehrtester Herr und Freund!

10 Da meine Abreise von hier jetzt nahe bevorsteht, so würden Sie mir eine Gefälligkeit erweisen, wenn Sie mir das Honorar für die Durchsicht der ersten drei Stücke meines Shakespeare, welches Sie selbst vor geraumer Zeit billig fanden, jetzt auszahlen wollten, wie Sie es auch neulich mich hoffen ließen.

15 Sie können wohl denken, daß meine Reise hieher und mein mehr als drittheil-monatliche[r] Aufenthalt sehr kostspielig gewesen. Der ansehnliche Vorrath an baarem Gelde, den ich vom Hause mitgenommen, ist erschöpft. Eine angemessene Entschädigung ist mir zwar sicher, aber ich weiß nicht, wann sie mir übermacht werden wird, und es wäre nicht
20 schicklich, die vorstehende Behörde darum zu mahnen.

Das erwähnte Honorar beträgt, nach der von Ihnen bereitwillig angenommenen Schätzung für jedes Schauspiel 10 Friedrichd'or, folglich im Ganzen 150 Thaler in Golde.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

25

Ew. Wohlgeboren

ergebenster

[Berlin] d. 9^{ten} Aug. [18]44

A. W. v. Schlegel